

Praxis-Seminar Gargnano 2021



© catinafilm, Katzorko und Schöwering

Nach heutigem Stand (Ende Juni 2021) sind wir angesichts der zurzeit sehr positiven Entwicklungen in Sachen Corona-Maßnahmen in Italien zuversichtlich, dass wir unser Seminar **in der Zeit vom 22.–25. September 2021** durchführen können. Natürlich werden wir damit rechnen müssen, dass dann vielleicht nicht alles in der üblichen Form ablaufen kann und wir eventuell einige Änderungen im sonst gewohnten Ablauf des Seminars vornehmen müssen; aber wir wissen, dass die fast 70 gemeldeten Teilnehmer sich wie wir auf dieses Treffen in Gargnano freuen und werden alles tun, um die Durchführung unseres Seminars sicher zu stellen.

Dr. Heinz Bühler

Vorstand der Stiftung Michael

Harald-Fey-Preis 2021

Bewerbungen um den Harald-Fey-Preis 2021 konnten bis zum 31.05.2021 eingereicht werden. Die Entscheidung darüber, welche Arbeit mit dem Harald-Fey-Preis 2021 Preis ausgezeichnet wurde, wird in Kürze mitgeteilt werden. Da dieser Preis ein neuer Preis im Rahmen der Stiftungsprogramme der Stiftung Michael ist geben wir die Beschreibung des Preises aus den Mitteilungen I/2021 an dieser Stelle in abgewandelter Form noch einmal wieder: Der Harald-Fey-Preis ist eine Auszeichnung für herausragende wissenschaftliche Arbeiten, welche die Ursachen und die Bewältigung von SUDEP erforschen. Er hat das Ziel, die Forschung zu diesem Thema in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu stimulieren und richtet sich an Forschende aus Medizin, (Neuro-)Psychologie und Rehabilitation. Der Preis wird zum Gedenken an Harald Fey ver-

Z. Epileptol. 2021 · 34:344–346

<https://doi.org/10.1007/s10309-021-00433-0>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021



Korrespondenzadresse

STIFTUNG MICHAEL

Alsstraße 12, 53227 Bonn

Tel.: +49-(0)228-94554540

Fax: +49-(0)228-94554542

E-Mail: post@stiftung-michael.de

Homepage: www.stiftung-michael.de

Redaktion Mitteilungen Stiftung Michael:

Dr. Hans Holthausen (V.i.S.d.P.)

Nendberg 1b, 83134 Prutting

liehen, der an einer Epilepsie litt und am 28. Oktober 2007 plötzlich und unerwartet verstorben ist (SUDEP = Sudden Unexpected Death in Epilepsy).

Harald Fey war der Sohn von Susanne und Dr. Peter Fey. Die Familie Fey hat insgesamt einen Betrag von 30.000 Euro für den Harald Fey Forschungspreis bereit gestellt. Sie stellt der Stiftung Michael daraus das Preisgeld in Höhe von 5000 Euro als Spende für den Preis 2021 zur Verfügung. Es ist geplant den Preis alle zwei Jahre auf den gemeinsamen Jahrestagungen der Deutschen und Österreichischen Gesellschaften für Epileptologie und der Schweizerischen Epilepsie-Liga zu vergeben. Für eine Bewerbung um den Harald-Fey-Preis kommen in Frage veröffentlichte oder zur Veröffentlichung angenommene deutsch- oder englischsprachige Publikationen oder andere dokumentierte Aktivitäten, welche die Erforschung von Ursachen und die Verhinderung von SUDEP zum Ziel haben. Die Mitglieder des Preisrichter-Kollegiums sind: Prof. Dr. Andreas Schulze-Bonhage, Freiburg; Prof. Dr. Ulrich Stephani, Kiel; Prof. Dr. Rainer Surges, Bonn

Einzelheiten zu den Bewerbungsfristen für den Harald Fey Preis 2023 werden in Kürze auf der Website der Stiftung Michael bekannt gegeben.

Vom großen Nutzen der Weiterbildung Epilepsie- Fachassistenz

Bekanntermaßen vergibt die Stiftung Michael seit einigen Jahren schon Jahren Stipendien für die Weiterbildungen „**Epilepsie-Fachassistenz**“ und „**Epilepsie-Fachberatung**“, die vom Institut Bildung und Beratung im Epilepsiezentrum Bethel in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie entwickelt wurden. Der Kurs Epilepsie-Fachberatung baut auf den Kurs Epilepsie-Fachassistenz auf. (Näheres bzgl. des infrage kommenden Personenkreises, Art und Höhe der Unterstützung können der website der Stiftung entnommen werden (www.stiftung-michael.de) →Fort-

bildung→Stipendien→Stipendien nicht-ärztliches Fachpersonal). Kollegen und Kolleginnen, welchen ein Stipendium gewährt wurde sind gebeten der Stiftung zu berichten, ob, und wenn ja wie, sich für sie die in der Weiterbildung vermittelten Kenntnisse in der beruflichen Praxis bei ihrer tägliche Arbeit letztlich dann auch auswirken. Wir bringen immer wieder mal Berichte von Stipendiaten in den „Mitteilungen der Stiftung Michael“. Der nachfolgende Bericht von Herrn Weber ist ein weiteres beeindruckendes Zeugnis bezüglich des großen Nutzens dieser Weiterbildung – Nutzen für die Absolventen der Kurse, sicherlich aber auch für die von Ihnen betreute Patienten. Die positiven Auswirkungen des Mitwirkens einer „Epilepsy Nurse“ in einem interdisziplinären Team einer Epilepsie-Klinik ist in der englisch-sprachigen Literatur zig-fach beschrieben (bei der Eingabe „epilepsy nurse“ in pubmed erhält man eine Liste von 823 Publikationen!). Herr Weber hatte uns seinen Bericht bereits Ende des letzten Jahres zukommen lassen. Wir bitten Herrn Weber die etwas verspätete Wiedergabe zu entschuldigen.

Bericht über die Anwendung des in der EFA-Weiterbildung neu erworbenen Wissens in der Berufspraxis

Im Februar dieses Jahres beendete ich erfolgreich meine Fortbildung zum Epilepsie-Fachassistenten in Bethel, welche ich dank der Stiftung Michael finanziell hälftig gefördert bekommen habe. Zunächst einmal möchte ich mich für diese großzügige Unterstützung nochmals herzlich bedanke

Ihre Stiftung ermöglicht es vielen Menschen an dieser wunderbaren Fortbildung teilzunehmen und somit das eigene Wissen zur Thematik Epilepsie zu erweitern und letztendlich als Multiplikator viele weitere Personen zu erreichen. Danke dafür!

Ich selber arbeite seit dem Jahr 2013 als examinierter Gesundheits- und Krankenpfleger im Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg im Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge auf einer Station mit über 15 Betten für Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung und der Diagnose Epilepsie. Die Patienten erhalten in ihrem stationären Aufenthalt eine ganzheitliche, pflegerische Betreuung, welche unter anderem Medikamenteneinstellung, Diagnostik, Therapien und die pflegerische Versorgung in allen Aktivitäten des täglichen Lebens vorsieht.

Das pflegerische Team der Station besteht neben den examinieren Gesundheits- und Krankenpflegern auch aus Heilerziehungspflegern, Altenpflegern und Pflegehelfern, sowie temporär auch aus Krankenpflegeschülern und Bundesfreiwilligendienstlern.

Stationsinterne Schulungen und regelmäßige Weiterbildungen ermöglichen es uns die Qualität an Wissen und Pflege in Bezug auf Menschen mit Epilepsie stets zu wahren und zu verbessern. So konnte auch ich mein neu erworbenes Wissen aus der EFA Fortbil-

dung in den allwöchentlichen Teamsitzungen an meine Kollegen weiterleiten und in speziellen „Wissensrunden“ die neuen Standards und neuen Erkenntnisse, welche ich von den anderen EFA-Teilnehmern erlernt habe, gezielt an unsere neuen und noch unerfahrenen Kollegen weitergeben. Das Feedback des Pflegeteams, und später auch des Ärzteteams, war durchweg positiver Natur. Insbesondere die Informationsgespräche und Beratungsgespräche zwischen Pfleger und Patient sind mir tief in Erinnerung geblieben und so lege ich seit der EFA-Fortbildung ganz besonders hohes Augenmerk auf diesen Punkt. Ich gehe Gespräche mit Patienten und Angehörigen, bzw. Pflegeeinrichtungen, nun gezielter und deutlich vorbereiteter an, als noch die Jahre zuvor. Während ich früher oftmals nur ein guter Zuhörer für die Belange meiner Patienten war, versuche ich nun auf die Sorgen direkter einzugehen und Lösungsvorschläge anzubieten. Dabei wäge ich nun sämtliche Seiten, sowohl die des Patienten, als auch die der Pflegeeinrichtung gründlich ab und versuche alle Sichtweisen zu betrachten. Seit der EFA-Fortbildung gelingt mir dies deutlich besser und ich spüre selber, dass ich in dieser Thematik gefestigter bin als je zuvor.

Es macht sogar Spaß seinen Wissenszuwachs in den Dienst der Station zu stellen. So habe ich nun schon mehrfach die Gelegenheit genutzt und konstruktive Vorschläge und Ideen in unsere Arztvisiten, Soziobesprechungen und Pflege-Arzt-Briefings eingebracht. Die guten Gespräche und thematischen Diskussionen, welche sich daraus ergeben, fanden bisher immer positiven Anklang.

Die Pflege im Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg rotiert regelmäßig zwischen den drei Epilepsie-Stationen des Hauses und so hat man stets ein wechselndes Patienten Klientel.

So ist es auch gelegentlich möglich die EEG-Abteilung des Hauses näher kennenzulernen und auch dort sein neu erworbenes Wissen aus der EFA-Fortbildung anzuwenden und zu festigen. Es ist spannend und zugleich lehrreich, die vielen Informationen, welche man während der Fortbildung in einem Theorie-Block erlernte, nun in der Praxis zu verfolgen und direkt am Menschen zu erfahren. Dies gibt mir einen enormen Schub an Selbstbewusstsein in meiner Rolle als Pflegekraft, was letztendlich auch Kollegen und Patienten wahrnehmen.

Gute Arbeitsbedingungen, wie ich sie Gott sei Dank noch auf meiner Station vorfinden kann, werden immer seltener. Auch ich spüre dies leider bereits in leichten Ansätzen.

Die EFA-Fortbildung war für mich die lehrreichste und produktivste Fortbildung in meinem bisherigen Berufsleben. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich an dieser Fortbildung teilnehmen durfte. Insbesondere bin ich Ihnen für die Förderung durch die Stiftung Michael sehr dankbar. Ich hoffe, dass noch viele weitere junge und ältere Menschen durch die Stiftung profitieren können und möglichst viele Menschen Wissen zur Thematik Epilepsie erlangen. Ich habe mich in meiner Funktion als Stationsleitung dafür eingesetzt, dass auch im Jahr 2020/21 wieder eine Kollegin meiner Station an der EFA-Fortbildung teilnehmen kann, worüber ich sehr glücklich bin.

Ich wünsche Ihnen und der Stiftung Michael, sowie dem gesamten Team der EFA-Fortbildung in Bethel alles erdenklich Gute.

Bleiben Sie gesund und wohlbehalten.

Josef Weber, Berlin

Bericht eines VIREPA Stipendiaten

Die Stiftung Michael vergibt immer dann, wenn die ILAE VIREPA – Kurse anbietet, eine gewisse Anzahl von Stipendien an Bewerber/Innen, wenn diese die Voraussetzungen für die eine mögliche Unterstützung erfüllen (www.stiftung-michael.de -> Fortbildung -> Stipendien-> VIREPA-Stipendium). Eine Teilnahme an einem der demnächst von der ILAE angebotenen VIREPA Kurse kann ab Juli 2021 bei der ILAE beantragt werden.

Nachfolgend das Dankeschreiben eines Kollegen aus Rumänien, welcher mit finanzieller Unterstützung durch ein Stipendium der Stiftung Michael den VIREPA Kurs Advanced EEG erfolgreich absolviert hat: „I am writing you (now) as a graduate of the VIREPA AEEG course 2020–2021. I have managed to finish it with honours! The course was amazing starting from our scientific „mother“ Priscilla Shisler, to all the colleagues who took part in it and, of course, the esteemed lecturers. The VIREPA AEEG is very carefully organised and zealously maintained, each and every part being given tasks, specific times for completion and designated and more than enough periods for discussions and interaction between courants and lecturers. I can definitely assert than in this utter time of need, especially when we were forced to go mostly on-line, this great attention to organisation, detail and scheduling came only natural and as a beacon of reassurance that we are still here, structured, overcoming this chaotic pandemic. The diversity of topics covered and their depth confirmed my expectation of what an „advanced“ course should be. The availability of the tutors and their tireless implication only made us to speak our thoughts on end and ask questions and propose cases, this rendering the forum a sea of knowledge with isles of various topics. This AEEG course fit as a glove on my actual activity, as I am doing my residency mainly in an Epilepsy Monitoring Unit, at the heart of the Romanian National Drug-resistant Epilepsy Program. Using the practical knowledge gathered „at the bedside“ and „in the lab“ I could wonderfully integrate the information used in VIREPA and successfully complete the tasks, this only laying a firm foundation for my future practice in the field. I think that another important point is interacting with such esteemed tutors, poignant members of the community. We have a Romanian saying „what the man does, so does the monkey“, and many things along our lives start with mimicry, thus having role-models is essential.

Thank you for this opportunity and I hope that the patients that I will help and the science I will take part in will stand as evidence of your not misplaced trust in mBest regards,

Flavius Bratu PS. I am already eye-ing the Sleep course! Development should never end!

Kommentar: Wir freuen uns über diese und andere gleichartige Rückmeldungen, sind sie doch eine Bestätigung dafür, dass die Stiftung mit der Vergabe von VIREPA-Stipendien etwas sehr Sinnvolles tut.